



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Bundesarbeitskreis Wirtschaft und Finanzen

Prof. Dr. Rudi Kurz
Sprecher
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin
rudi.kurz@bund.net

Stellungnahme (Stand 22.06.2020)

"Leitlinien" des Hightech-Forums bieten keine Orientierungshilfe für zukunftsfähige Innovationspolitik

**Hightech-Forum HTF (2020): Innovationspolitik nach der Corona-Krise:
Sieben Leitlinien für neues* Wachstum.**

Die Corona-Krise war zunächst eine Herausforderung für kurzfristiges Krisenmanagement und für Nachfragestabilisierung. Angesichts von Staatsausgaben und Staatsverschuldung in Milliardenhöhe ist es unabdingbar, diese jetzt mit längerfristig angelegte Zukunftsstrategien zu verbinden. Ein wesentlicher Teil des Umschaltens auf nachhaltiges Wirtschaften ist die Innovationspolitik. Sind hier die richtigen Weichenstellungen vorgenommen bzw. welche Modifikationen sind angesichts der Corona-Erfahrungen erforderlich? Die „Leitlinien“ des HTF wollen dafür Orientierungshilfe geben. Das gelingt allerdings nicht, weil dem HTF selbst ein verlässlicher Kompass fehlt.

1 Strategische Orientierung: Neues Wachstum?

Irritierend und irreführend ist die Präambel, die den sieben Leitlinien vorangestellt ist. Dort wird ein „Neues Wachstum“ propagiert – dem Innovationspolitik als Instrument dienen sollte. Bei der Erläuterung des „Neuen“ wird auf „Entwicklung in Richtung soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit“ verwiesen. Neue Begrifflichkeiten wie „Neues Wachstum“ oder gar der Rückgriff auf das tradierte „qualitative Wachstum“ erweisen sich als wenig hilfreich oder gar irreführend. Das Narrativ und die Herausforderung ist durch die Nachhaltigkeitsziele formuliert – vom Klimaschutz bis zum Artenschutz und zur sozialen Gerechtigkeit. Es geht weder um altes noch um neues Wachstum. Die Herausforderung lautet: Innovationspolitik auf Nachhaltige Entwicklung und auf den dafür erforderlichen Transformationsprozess in den nächsten zwei Jahrzehnten auszurichten. Also dringende Empfehlung an das HTF: „Neues Wachstum“ streichen.

Das HTF empfiehlt, „das Instrument des CO₂-Preises“, allerdings ohne jeglichen Bezug zum Klimapakete und dem vorgesehenen Einstiegspreis von 25 € pro Tonne. Da der CO₂-Preis wichtiger Innovationstreiber sein könnte, würde man sich hier vom HTF eine klare Nachbesserungsforderung erwarten (z.B. 50 € / t CO₂ Einstiegspreis mit ambitioniertem Erhöhungspfad).

In einem Halbsatz erwähnt das HFT die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung (DNS 2016). Es wird aber versäumt eine systematische Verbindung zu dieser Leit-Strategie herzustellen, der die Hightech-Strategie letztlich nachgeordnet ist und zuarbeiten müsste.

2 Fokus Investitionen

Grundsätzlich richtig ist die Empfehlung an die Bundesregierung, von der Nachfragestimulierung durch Konsumanreize (z.B. MwSt-Senkung, „Innovationsprämie“ für Autokauf) umzuschalten auf Investitionen und Investitionsförderung (Leitlinie 1). Allerdings bleiben die Leitlinien sehr vage und fragwürdig:

- a) Es wird eine undifferenzierte Unterstützung für deutsche und europäische „Konjunkturpakete“ gegeben; einziger milder Vorbehalt: „die Belastung zukünftiger Generationen darf nicht aus dem Blick geraten.“
- b) Es wird eine Ausweitung der Rolle des Staates gefordert, eine „umfangreiche Innovationsförderung“, die „Anwendung und Skalierung“ umfasst und den „Ausverkauf“ von innovativen Unternehmen und Start-ups verhindern soll.
- c) Bei den „Zukunftsfeldern“ werden nur die üblichen Verdächtigen genannt – von der Nano-, über die Bio- bis zur Wasserstofftechnologie, ohne dass auf Nachhaltigkeitsrisiken eingegangen wird.

Es fehlt eine ganzheitliche Sicht auf die Verwendung der knappen öffentlichen Mittel. Angesichts signifikanter Mängel müssen diese zunächst für öffentliche Investitionen verwendet werden, insbesondere für die Modernisierung des Schul- und Hochschulsystems. Das Vertrauen in staatliche Industriepolitik erscheint überzogen. Zwar hat der Staat eine wichtige Rolle im Krisenmanagement gespielt und wird auch zukünftig in der Krisenprävention und in der Gestaltung von Transformationsprozessen wichtig sein, aber der Hinweis in Leitlinie 4 sollte mit Leitlinie 1 in Verbindung gebracht werden: „nach massiven staatlichen Eingriffen“, ist die Stärkung der Eigenverantwortung und gesellschaftlichen Initiative wichtig ist. Besonders problematisch ist, dass Innovationen für Nachhaltige Entwicklung in den Leitlinien auch weiterhin zu sehr auf einzelne Technologien verkürzt und die Notwendigkeit und das Potential von sozio-kultureller und institutioneller Innovation weitgehend übersehen wird (marginale Ausnahme: integrierte Simulationsmodelle in Leitlinie 6).

3 Das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft neu denken

Das wichtigste Feld der gesellschaftlichen und institutionellen Innovation wird in Leitlinie 4 umrissen: „Zusammenhalt stärken“ (Investition in das Sozialkapital) wird auch im Wissenschaftssystem weit mehr Aufmerksamkeit und Forschungsinput erfordern. Das

müsste in den Leitsätzen klar formuliert werden. Dazu gehören zwei Aspekte, die das HTF zu Recht hervorhebt:

- a) Reform des Steuer- und Abgabensystems, Entlastung des Faktors Arbeit. Das wirft die Frage auf, welcher Faktor dann mehr belastet werden soll. Hier wäre das Konzept der Ökologischen Finanzreform aufzugreifen.
- b) Die fortbestehende Fixierung auf das BIP führt zu Fehlorientierung (mismeasuring our future) und zu politischen Fehlentscheidungen. Daher besteht zu neuen Messkonzepten, „alternativen Wohlstandsindikatoren“ weiterhin dringlicher Forschungs- und Umsetzungsbedarf.

4 Global zu Lösungen beitragen

Leitlinie 7 geht zutreffend von der Feststellung aus, dass die Corona-Krise die Weltgemeinschaft gleich in mehrfacher Hinsicht zurückwirft. Die zentralen Herausforderungen, die sich daraus ergeben, werden allerdings verkannt:

- a) Zunächst gilt es, der globalen Verantwortung durch nachhaltiges Wirtschaften im Inland gerecht zu werden. Beispiel Klimaschutz: Wenn Dekarbonisierung global bis 2050 erreicht sein muss, dann muss das Klimaschutzziel für Deutschland deutlich angepasst werden (auf 2040). Gleiches gilt für Arten- und Flächenschutzziele sowie für Energie- und Rohstoffverbrauch (Halbierung).
- b) Die Corona-Krise hat deutlich die Abhängigkeit Deutschlands von Problemlösungen in anderen Teilen der Welt gezeigt, von denen wir uns nicht abschotten können (allein schon wegen der Export- und der Importabhängigkeiten). Das erfordert einerseits eine kritische Überprüfung der globalen Verflechtungen und andererseits mehr Transfer von (technologischen) Lösungen und von Finanzmitteln, d.h. letztlich eine höhere Abgabenbelastung im Inland (z.T. lediglich Internalisierung externer Kosten etwa des Abbaus von Seltenen Erden).
- c) Innovative institutionelle Lösungen (Rahmenbedingungen) für nachhaltige Entwicklung umfassen sowohl Lieferkettengesetze als auch Handelsabkommen, die Umwelt- und Sozialstandards unterstützen.

5 Fazit und Gesamtbewertung

Erstaunlich ist, dass die in der Präambel aufgeführten Corona-Erfahrungen keinerlei Auswirkungen auf den Innovationsbegriff und die Neu-Ausrichtung der Innovationspolitik haben. Ganz offensichtlich sind (fast) alle entscheidenden Faktoren in der Krisenbewältigung sozialwissenschaftlicher Natur, verlangen gesellschaftliche und institutionelle Innovationen. Irreführend ist, dass die Hoffnung auf ein (neues) Wachstumswunder genährt wird, statt Wirtschaft und Gesellschaft auf eine nachhaltige Entwicklung und Resilienz auch ohne Wachstum vorzubereiten (Wachstumsunabhängigkeit). Hier geht es allerdings weniger um Hightech-Lösungen als um sozio-ökonomische Transformation – und um den kontrollierten Einsatz von Technologie in diesem Kontext (z.B. Digitalisierung).

Insgesamt zeigt sich auch hier, dass konzeptionelle Defizite aus der Vor-Corona-Zeit nicht verschwunden sind, sondern unter erschwerten Bedingungen fortbestehen. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie führt ein Schattendasein und steht unverbunden neben vielen anderen „Strategien“ – wie der Hightech-Strategie und als jüngstes Kind in der Familie nun der Wasserstoffstrategie. Das Zusammenfügen dieser Puzzleteile ist die fortbestehende politische Herausforderung aber auch die Aufgaben von Wissenschaft und Forschung.